



Wohneigentumsbildung von Migranten - ein Stabilisierungsfaktor für Quartiere?

Seminar für Dezernenten, Führungs- und Fachpersonal aus den zuständigen kommunalen Bereichen wie Wohnen, Stadtentwicklung, Stadtplanung, Bauen, Integration, Soziales sowie für Ratsmitglieder und Vertreter/innen der Wohnungswirtschaft

Der politisch-planerische Ruf nach „Rezepten“ im Umgang mit Migrantenquartieren wird seit einigen Jahren unüberhörbar lauter. Ein besonderes Problem stellt sich angesichts der Überlappung ethnischer und sozialer Segregation. Gleichzeitig weisen aktuelle Forschungen auf die sich ausdifferenzierenden Lebenslagen und Wohnmilieus innerhalb der Gruppe der in Deutschland lebenden Migranten hin. Hinweise finden sich auf unterschiedliche Präferenzen, Restriktionen und entsprechende Wohnstandortentscheidungen von Migranten.

Die Wohneigentumsbildung ist eine wichtige Komponente im Abwägungsprozess zur Wohnstandortwahl und der räumlichen Mobilität von Haushalten und gilt als möglicher Stabilisierungsfaktor insbesondere für benachteiligte Stadtteile. Auch ist die Bildung von Wohneigentum ein wichtiger Bestandteil der privaten Altersvorsorge. Bisher liegen allerdings wenige empirische Untersuchungen vor, die die soziale und räumliche Mobilität von Migranten im Kontext ihrer Wohneigentumsbildung genauer beleuchten.

Das Seminar dient der Information und Diskussion über den Stand des Umgangs der Kommunen mit der Wohneigentumsbildung von Migranten im Stadtquartier sowie einer Reflektion von Strategien, Instrumenten und Handlungsbedarf. Im Seminar sollen insbesondere folgende Fragen diskutiert werden:

- (Wie) Kann Integration durch Wohnungspolitik befördert werden? Welche (internationalen) Erfahrungen liegen vor?
- Inwieweit haben Migranten bzw. verschiedene Migrantengruppen unterschiedliche Wohnpräferenzen? Welche Auswirkungen haben diese auf die Wohneigentumsbildung?
- Lassen sich räumliche Konzentrationsprozesse der Wohneigentumsbildung von Migranten nachweisen?
- Von welchen Charakteristika sind Quartiere gekennzeichnet, in denen sich Prozesse der Wohneigentumsbildung von Migranten abzeichnen?
- Wie verlaufen die Prozesse der Wohneigentumsbildung von Migranten? Unterscheiden sie sich nach Quartierstypus und politisch-planerischem Umgang mit Wohneigentumsbildung?
- Lassen sich Stabilisierungsprozesse für ethnisch und sozial segregierte Gebiete durch die Wohneigentumsbildung von Migranten nachweisen?



Wohneigentumsbildung von Migranten - ein Stabilisierungsfaktor für Quartiere? 12.-13. Mai 2011 in Berlin

Donnerstag, 12.5.2011

10.15 Begrüßung

Univ.-Prof. Dr.-Ing. Klaus J. Beckmann, Wissenschaftlicher Direktor und Geschäftsführer, Deutsches Institut für Urbanistik (Difu), Berlin

10.30 Seminareinführung

Gregor Jekel, Dr. Bettina Reimann, Deutsches Institut für Urbanistik, Berlin

11.00 Integration durch Wohnungspolitik? Zum Umgang mit ethnischer und residentieller Segregation im europäischen Vergleich

Dr. Sybille Münch, Institut für Sozialarbeit und Sozialpädagogik, Frankfurt/Main

12.00 Ethnische und soziale Unterschiede der Wohnungssuche und Wohnortwahl

Andreas Horr, Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung, Universität Mannheim

13.00 Mittagspause

14.00 Exkursion: (Genossenschaftliches) Wohneigentum von Migranten - Praxisbeispiele

Leitung: Kristin Müller, Difu

Bustour und Vor-Ort-Besichtigung in Berlin-Neukölln, u.a. Wohnungsgenossenschaft Gewo Süd: Vor Ort Besichtigung und Diskussion mit Dirk Büscher, Mitgliederbetreuung/Soziales und türkischen Wohnungseigentümern

ca.

17.00 Ende des ersten Seminartages

19.00 Fakultativ: „Lokaltermin“

Fortsetzung der Gespräche in einer Berliner Kneipe

Freitag, 13.5.2011

9.00 Wohneigentumsbildung von türkischstämmigen Migranten als Stabilisierungsfaktor für benachteiligte Quartiere?

Heike Hanhörster, Institut für Landes- und Stadtentwicklungsforschung, Dortmund

10.00 Wohnpräferenzen von Migranten

Moderiertes Gespräch: Elif Saat, Finanzberaterin, BHW/Postbank, Duisburg; (N.N.) Makler

10.45 Kaffeepause

11.15 Kommunale Praxis zur Wohneigentumsbildung von Migranten

Erfahrungsaustausch in wechselnden Arbeitsgruppen:

- Begleitung der Wohneigentumsförderung: Hans-Jürgen Niemann, Wohnungsförderungsamt der Stadt Hamm
- Wohneigentumsbildung in Siedlungsgebieten der 1960er Jahre: Axel Nieburg, Baugenossenschaft Hegau eG, Singen
- Türkische Bauherren und Investoren im Wohnungsbau: Gerd-Reiner Voss, Amt für Wohnungswesen der Stadt Hagen (angefragt)

12.45 Mittagspause

13.45 Strategien der Wohnungswirtschaft bei der Privatisierung von Wohnungsbeständen

Ira von Cölln, Bundesverband Freier Immobilien- und Wohnungsunternehmen eV. (BFW), Berlin

14.30 Wohneigentum von Migranten und seine Bedeutung für die Integration

Dr. Andreas Kapphan, Arbeitsstab der Beauftragten der Bundesregierung für Migration, Flüchtlinge und Integration, Berlin

15.00 Seminarfazit

Gregor Jekel, Dr. Bettina Reimann, Difu

15.30 Ende des Seminars

Seminarleitung: Gregor Jekel, Dr. Bettina Reimann
Organisation: Ina Kaube

Veranstaltungsort

Deutsches Institut für Urbanistik, Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin

Seminargebühr

Für Mitarbeiter/innen aus den Stadtverwaltungen, städtischen Betrieben und Ratsmitglieder gelten:

- 230,- Euro für Teilnehmer/innen aus Difu-Zuwanderstädten
- 320,- Euro für Teilnehmer/innen aus den Bereichen des Deutschen Städtetages, des Deutschen Städte- und Gemeindebundes und Deutschen Landkreistages.

Weiteren Teilnehmer/innen wird ein Preis von 410,- Euro berechnet. Mittagessen und Pausenbewirtung sind in der Gebühr enthalten, die Kosten für die Unterkunft müssen selbst getragen werden.

Absagen

Bei Abmeldung bis zu drei Wochen vor Veranstaltungsbeginn werden 50 Prozent der Teilnahmegebühr fällig. Bei späterer Abmeldung oder Nichtteilnahme wird die volle Teilnahmegebühr berechnet. Selbstverständlich können Ersatzteilnehmer/innen benannt werden.

Anmeldung (bitte nur schriftlich)

Ina Kaube

Deutsches Institut für Urbanistik GmbH, Zimmerstraße 13-15, 10969 Berlin
Telefon: 030/39001-259, Telefax: 030/39001-268,
E-Mail: kaube@difu.de

oder online unter <http://www.difu.de/veranstaltungen>,

Die Teilnahme von Rollstuhlfahrer/innen ist selbstverständlich möglich. Bitte nehmen Sie mit Frau Kaube Kontakt auf.

Änderungsvorbehalte

Bei zu geringer Beteiligung behalten wir uns vor, Veranstaltungen abzusagen. Die Gebühr wird in diesem Fall selbstverständlich erstattet. Die Übernahme jeglicher Ersatz- und Folgekosten der Teilnehmer wegen Ausfall von Veranstaltungen oder Verschiebung von Terminen ist ausgeschlossen. Aus wichtigen inhaltlichen oder organisatorischen Gründen kann es im Einzelfall erforderlich werden, Programmänderungen vor oder während der Veranstaltung vorzunehmen.

Hotelreservierung und Anfahrt

Eine Hotelliste wird mit der Anmeldebestätigung zugesandt.

Deutsches Institut für Urbanistik gGmbH, Sitz Berlin, AG Charlottenburg, HRB 114959 B
Wissenschaftlicher Direktor und Geschäftsführer: Prof. Dr.-Ing. Klaus J. Beckmann